

Wie sehr es auf diese Wertschätzung ankommt und wie wenig wir noch verstehen, rechtzeitig die Brücken zu schlagen, will ich an einem Beispiel zeigen: Als im November die Technische Hochschule Dresden, wie schon vom Genossen Professor Rompe erwähnt wurde, ihren akademischen Tag zu einer dreitägigen Tagung unter dem Titel „Technische Hochschule und Zweijahresplan“ ausgestaltete, mit der betonten und aufrichtigen Absicht, ihre Bereitwilligkeit zur Mitwirkung an den Wirtschaftsplänen in aller Öffentlichkeit kundzutun, hat sie eine schwere Enttäuschung erlebt. Obwohl der Genosse Rau in seiner Eigenschaft als Präsident der Deutschen Wirtschaftskommission sprach, ist von den Genossen der Parteiführung und Landesregierung nur der Genosse Buchwitz als Landtagspräsident der Einladung der Technischen Hochschule gefolgt. Keiner der führenden Genossen vom Landesvorstand, keiner der führenden Minister und nur ganz wenige Vertreter der volkseigenen Betriebe waren anwesend. Daß auch kein LDP- oder CDU-Minister anwesend war, darf weder Trost noch Entschuldigung sein. Diese Abwesenheit der maßgebenden Vertreter der Partei als Träger der Wirtschaftspläne hat eine kaum zu schildernde Enttäuschung hervorgerufen.

Ein wenig besser ist es, wenn auch in keiner Weise zufriedenstellend, bei den größeren Veranstaltungen der Kammer der Technik. Auch dort immer wieder dieselbe Enttäuschung. Ja, wie soll denn die Partei die richtigen Schritte in Richtung auf das Bündnis zwischen Intellektuellen und Arbeiterschaft tun, wenn man sich nicht die Mühe macht, bei solchen erfreulichen Kundgebungen der Mitarbeitsbereitschaft an unseren Wirtschaftsplänen anwesend zu sein und in Verbindung zu kommen?

Daher kommt es, daß ich von meinen Kollegen Professoren immer wieder Fragen gestellt bekomme wie diese: Weshalb macht man uns Technikern denn den Vorwurf, daß wir uns nicht um die gesellschaftlichen Zusammenhänge kümmern, wenn sich die politischen Führungskräfte in keiner Weise bemühen, sich einmal um die Technik und die Techniker etwas näher zu kümmern?

Diese Enttäuschung der gesamten Hochschulbelegschaft auf dieser Zweijahrplantagung, und zwar nicht nur der Professoren über das Ausbleiben der führenden Genossen hätte nicht so stark wirken können, wenn wenigstens sonst Anzeichen dafür vorhanden wären, daß sich die Partei um die Arbeiten der technischen Intelligenz kümmern